

Ein Dorf zelebriert den New Orleans Jazz

Das Celerina New Orleans Jazz Festival feiert am kommenden Wochenende sein 15-Jahr-Jubiläum. Unter anderen stehen Topsy Chapman und die Magnolia Jazz Band auf der Bühne.

Celerina. – Den diesjährigen Auftakt zum Celerina New Orleans Jazz Festival macht Big Lou's Big Five am Freitag, 19. August, um 10.15 Uhr im Mumm Cordon Rouge Jazz Train. Der Jazz-Zug verkehrt zwischen Celerina und der Diavolezza-Talstation. In Pontresina gibt es bei der Hinfahrt einen Apéro-Stopp, um auf das 15-Jahr-Jubiläum des Festivals anzustossen.

Bis zum Sonntag, 21. August, stehen dann verschiedene Veranstaltungen auf dem Programm: eine Jazz-Parade, zahlreiche Jazz-Apéros, Abendkonzerte, das grosse Jazz-Konzert auf dem Dorfplatz in Celerina und ein ökumenischer Jazz-Gottesdienst.

Auf den Spuren von Louis Armstrong Musiker aus der Schweiz und der internationalen Jazz-Szene sorgen in Celerina für einen bunten Mix. Zu hören sind unter anderen die amerikanische Sängerin Topsy Chapman zusammen mit der Magnolia Jazz Band. Der Posaunist und Bandleader Gunnar Gotaas gründete die Magnolia Jazz Band 1972 und verpflichtete sich mit seinen Musikern von Anfang an dem New Orleans Revival. Ausserdem tritt die Shakers Blues Band aus Deutschland auf, und der junge Pianist Henry Herbert aus London gibt dieses Jahr sein Debüt in Celerina. Den Sound von Louis Armstrong lassen Harry's Satchmo Allstars aufleben, deren Sänger Heinz Güntlisberger inzwischen zum Ehrenbürger von New Orleans ernannt wurde. Das Prime Time Duo seinerseits hat sich ganz dem amerikanischen Sound der Zwanzigerjahre und dem Country verschrieben.

Die musikalische Leitung des Festivals obliegt Walter Weber, der mit seiner Formation Walter Weber's International New Orleans Jazz Band ausserdem Boogie-Woogie, Balladen und Blues zum Besten geben wird. Am Sonntag lassen wiederum Big Lou's Big Five and Friends das Festival ausklingen. (so)

Tickets können unter der Telefonnummer 081 830 00 11 reserviert werden. Weitere Informationen und das vollständige Programm des Festivals finden sich im Internet unter www.celerina-sounds-good.ch.

Federlosband mischt Folklore mit Jazz

Chur. – In der «Höflibez» im Churer Theater Klibühni spielt am Donnerstag, 18. August, um 21 Uhr die Federlosband. Laut einer Mitteilung ist die Gruppe ein experimentelles Zirkusorchester mit einem riesigen Lager an stilistischen Gegensätzen. Folklore aus verschiedenen Ländern mischt die Band mit Klängen aus den Bereichen Jazz, Zirkusmusik und Rock. Tourneen in ganz Europa und ihre Afrikareisen haben die Federlosband einen eigenen Stil entwickeln lassen. (so)

Das Ensemble Ó! startet am kommenden Samstag den zweiten Teil seiner Musik- und Architektur-Reihe «Moment-Monument Grischun». Konzerte finden in Tarasp, Samedan und Chur statt.

Tarasp/Samedan/Chur. – Im August des vergangenen Jahres präsentierte das Ensemble Ó! zeitgenössische Klänge erstmals in ausgewählten Bündner Bauwerken. Es war die Geburtsstunde der Reihe «Moment-Mo-

... und allabendlich entsteht ein unsterbliches Kunstwerk

Nach Wetterpech an der Premiere, die im Theater Chur stattfand, spielt «Traviata» dort, wo sie eigentlich hingehört, so weit das Wetter auch mitspielt: unter freiem Himmel im Haldensteiner Schlosshof. Und dies stets in wechselnder Besetzung.

Von Carsten Michels

Haldenstein. – «Eine Produktion – vier Inszenierungen» titelte das «Bündner Tagblatt» jüngst in seiner Besprechung der diesjährigen Schlossopern-Inszenierung von Giuseppe Verdis «La Traviata». Gemeint waren die beiden Aufführungsorte Schloss Haldenstein und Theater Chur (als Schlechtwettervariante) sowie die wechselnden Besetzungen. Denn die drei Hauptpartien – Violetta, Alfredo und Giorgio – wurden von je zwei Sängerinnen beziehungsweise Sängern einstudiert. Und je nachdem wer singt, fallen die Aufführungen unterschiedlich aus.

Mit Blick auf die geringe Erfahrung der jungen Solisten und die Zahl der Vorstellungen hätte das «Tagblatt» genauso gut titeln können: «Eine Inszenierung – elf Abenteuer». Denn so etwas wie ein geregelter Opernbetrieb kann sich bei dem alle zwei Jahre von der Kammerphilharmonie Graubünden durchgeführten Sommerprojekt natürlich nicht einstellen. Gerade das macht die Sache spannend.

Hochseilakt hier, Staunen dort

Am deutlichsten – und gleichzeitig am reizvollsten – treten die Unterschiede bei den Frauen zutage. Liuba Belotserkovskaya, die an der Premiere sang, gibt ihre Violetta als hochgradig gefährdetes Wesen. In jedem Ton scheint ihre Angst vor dem nahenden Tod mitzuschwingen. Quasi der Welt schon enthoben, leidet sie an einem metaphysischen Lebenshunger, der in diesem Leben nicht mehr zu stillen ist – ein Hochseilakt, aufregend und bestürzend zugleich.

Szabina Schnöllers Violetta ist anders. Sie zelebriert ihren gesellschaftlichen Status als gefürchtete, bewunderte, beneidete Mätresse reicher Männer mit einer wohlthuenden Gelassenheit. Reifer in der Stimme und damit eine Spur sparsamer in den Mitteln, wirkt Schnöllers Violetta auf gewisse Weise abgebrüht. Lass die anderen singen und feiern, scheint sie sich zu sagen, ich schwimme ohnehin obenauf. Dadurch gelingt Schnöllers etwas Eindrückliches, etwas Wunderbares: Violettas massloses Staunen, als ihr in Alfredo jene Liebe begegnet, an die sie keine Sekunde ihres Lebens geglaubt hat. Der Nebeneffekt: Die Sängerin nimmt



Spielort Haldenstein: Der Opernchor, oben mit Florian Voss (rechts), agiert mit Szabina Schnöllers als Violetta in Verdis «Traviata». Bilder Yanik Bürkli/Marco Hartmann

ihrem Bühnenpartner Blaž Gantar reichlich Last von den Schultern. (Eine Last, die Belotserkovskayas jugendlich-unerschrockener Alfredo, Young-O Na, freilich mit links stemmt.)

Die Abgeklärtheit Schnöllers – so

atemberaubend Belotserkovskayas Violetta-Darstellung auch ist – hat musikalisch etwas für sich: Wie eine zweite, singende Regisseurin führt sie das Ensemble, gibt ihm Raum oder nimmt ihn sich, stets im Dienst des

Kunstwerks, das da allabendlich entsteht. Nur ganz selten, etwa wenn sie mitten in einer Phrase kurz atmet, merkt man, dass Schnöllers im richtigen Leben doch nicht so ganz abgebrüht sein kann und die Haldensteiner «Traviata» ihr erster grosser Schritt ins Opernleben ist.

Zwei Söhne, zwei Väter

Die «Neue Zürcher Zeitung» (NZZ), die wie das «Bündner Tagblatt» die zweite Vorstellung besucht hat – und damit die erste im Schlosshof –, attestiert Schnöllers Partner Gantar, er gebe den Alfredo «sympathisch unroutiniert». Was eigentlich als Lob gemeint war, unterschlägt geflissentlich, wie viel Routine ein Tenor schon mitbringen muss, um eine so schwierige Partie wie jene des Alfredo zu meistern. Und das tut Gantar zweifellos – auch wenn ihm die Spritzigkeit von Na vielleicht fehlt. Dem Sänger von Alfredos Vater Giorgio, Peter Bae Keun Cho, sagte die NZZ immerhin eine schöne Ausführung der Kantilenen nach. Das stimmt so weit – auch wenn Jee-Jeon Ko (der Premieren-Giorgio) seine Kantilenen noch mühevoller und eleganter serviert.

Das Schicksal der Dienerschaft

Keine Zeile wert waren der NZZ jene Partien, die einfach besetzt sind, deren Sängerinnen und Sänger also in jeder Vorstellung auf der Bühne stehen. Wie Calin Valentin Cozma etwa, der als Marchese d'Obrigny die Pariser Halbwelt bei Feierlaune hält. Oder Denise Felsecker, die ihre Rolle als Violettas Dienerin Annina schauspielerisch und gesanglich so auf den Punkt gestaltet, dass sie beim Schlussapplaus regelmässig Bravorufe einheimst.

Undankbar auch die Partie von Florian Voss. Als Diener darf er einmal Violetta ein Billett überreichen und ein kräftiges «Per voi» singen. Ein anderes Mal muss er in heller Aufregung hereinstürzen und ein paar Takte alles geben, bis ihn Alfredo mit einer Geste zum Schweigen bringt. Immerhin mischt sich Voss unter die Sänger des Opernchors und wirkt unterstützend bei dessen Auftritten mit – ein Opernchor übrigens, der sich mit Fug und Recht der sängerisch überzeugendsten aller bisherigen Schlossoperproduktionen nennen darf. Chapeau.

Weitere Aufführungen: Morgen Mittwoch, 17. August, sowie Freitag, 19. (ausverkauft), Samstag, 20., Dienstag, 23., und Mittwoch, 24. August, jeweils 20 Uhr, Schloss Haldenstein (Schlechtwettervariante: Theater Chur).

Musik und Architektur verschmelzen zu einem Ganzen

nument Grischun», die mit Unterstützung der Fondation Nestlé pour l'art bis 2012 fortgesetzt wird.

Eingebettet in zwölfstündigen Anlass Das vierte Konzert der Reihe gibt das Ensemble Ó! unter dem Titel «Gesellschaftsräume – verborgen» am Samstag, 20. August, um 20 Uhr in den Alten Bädern von Vulpera bei Tarasp. Auf dem Programm stehen Werke von Anton Webern, Kaija Saariaho, Steve Reich, John Cage und George Crumb. Der Auftritt ist eingebettet in eine Veranstaltung des Kulturzentrums Nairs

in Scuol. Ab 11 Uhr findet dort am Samstag ein zwölfstündiger Anlass zum Thema «Musik und Architektur» statt. Geplant sind neben dem Konzert Führungen, Vorträge, Diskussionen, ein Workshop, eine Kunstperformance und ein DJ-Set. Das detaillierte Programm findet sich im Internet unter www.nairs.ch.

Lichter weisen den Weg

Zum fünften Konzert der Reihe «Moment-Monument Grischun» lädt das Ensemble Ó! am Samstag, 10. September, um 20 Uhr in die Chesa Planta

nach Samedan. Während die Musiker an einem festen Ort, nämlich im Eingangsbereich der Chesa Planta, zwei Stücke von Morton Feldman spielen, können sich die Zuhörer frei im ganzen Gebäude bewegen. Dabei werden sie einerseits von einem konzipierten Lichtdesign geführt. Andererseits wird der Hörer auch vom live übertragenen Ton in alle Räume entführt, wo die Musik losgelöst von der Realität der Instrumente aus verborgenen Lautsprechern ertönt. Den Einführungsvortrag hält um 19.30 Uhr der Architekturwissenschaftler Tilo Richter.

In der Heiligkreuzkirche in Chur ist am Freitag, 23. September, um 20 Uhr das sechste Konzert der Reihe unter dem Titel «Universum versus Individuum/Illusion des Materials» zu hören. Das Ensemble Ó! spielt unter der Leitung von Francesc Prat Werke von Nadir Vassena, Bruno Mantovani, Isang Yun, Johann Sebastian Bach und Francesc Prat. Am Konzert wirkt das Vokalensemble Incantanti mit.

Weitere Informationen zur Musikreihe «Moment-Monument Grischun» finden sich im Internet unter www.momentmonument.ch. (so)